

## Literatur-Referate.

Es gelangen gewöhnlich nur Referate über vorliegende Arbeiten aus dem Gebiete der Entomologie zum Abdruck.

### *Neuere zoologische, insbesondere entomologische Literatur. III.*

Von Prof. Dr. **W. von Buddenbrock**, Dr. **W. Ulrich**, Kiel,  
und Dr. **W. Stichel jr.**, Berlin.

Kafka, G. Handbuch der vergl. Psychologie. Bd. I. Abtlg. 1. Tierpsychologie von G. Kafka. — Verlag Ernst Reinhardt, München 1922.

Das Buch Kafkas, welches den ersten Band seines Handbuchs der vergleichenden Psychologie darstellt, bietet eine Uebersicht über die hauptsächlichsten Probleme der Tierpsychologie vom Standpunkte des Psychologen aus und ist für Psychologen geschrieben. Es sind daher diejenigen Probleme in den Vordergrund gestellt, welche für die menschliche Psychologie von besonderem Interesse sind. Einen sehr breiten Teil nimmt das II. Kapitel ein, welches Die Empfindungen betitelt ist und eine ausführliche Darlegung der vergleichenden Sinnesphysiologie der Tiere bietet. Nach einem kurzen III. Kapitel über die Raum- und Zeitwahrnehmungen findet der Leser die übrige Hälfte des Buches dem Problem des Lernens gewidmet, welches von sehr verschiedenen Seiten beleuchtet wird: Lernen durch Versuch und Irrtum, durch Passivdressur, durch Nachahmung und durch Einsicht.

Der Zoologe wird sowohl gegen manche Einzelheiten des Buches wie gegen die ganze Disposition desselben Stellung nehmen müssen. Vor allem befremdet es, daß das so außerordentlich wichtige Instinktprom, welches für viele Tiergruppen geradezu das Zentralproblem der Tierpsychologie ist, gänzlich unberücksichtigt blieb. Nicht einmal eine Zusammenstellung der wichtigsten Tatsachen wird geboten. Die von dem Verfasser befürwortete Charakterisierung von Reflex und Instinkt, von denen der erste unter der Kategorie der Kausalität dieselben Erscheinungen zusammenfassen soll, welche im Begriff des Instinkts einer anderen Kategorie, nämlich derjenigen der Finalität unterstellt werden, wird sich bei Zoologen und Physiologen kaum viele Freunde erwerben. Während das Instinktprom zu kurz kommt, ist der Sinnesphysiologie meines Erachtens ein viel zu großer Raum gewidmet. Manches, was in dem sinnesphysiologischen Teil gebracht wird, wie die Dioptrik des Facettenauges, die statischen Reflexe, gehört unzweifelhaft nicht in die Tierpsychologie hinein. So wertvoll das Buch dem Psychologen sein mag, so wird man doch sagen müssen, daß es nicht völlig das bietet, was die Zoologie von einem Lehrbuch der Tierpsychologie berechtigterweise erwarten kann.

v. Buddenbrock.

J. Will, Die wichtigsten Forstinsekten. Zweite, völlig neubearbeitete Auflage. Von Prof. Dr. Max Wolff und Dr. Anton Krauß. Neudamm 1922. Verlag von J. Neumann. Mit 203 Abb. 209 pg.

Diese zweite Auflage der Willschen Forstentomologie ist das Resultat einer gründlichen Neubearbeitung der ersten Auflage von seiten der beiden neuen Autoren. Gegenüber der alten Ausgabe könnte man dies neue Buch auch sehr gut als eine Neuarbeit bezeichnen, denn außer der Hauptdisposition des Stoffes, welche nützliche, kaum merklich schädliche und schädliche Forstinsekten unterscheidet, ist wohl kaum etwas anderes in die Neuauflage übernommen worden. Wie die alte Auflage, so ist auch die neue hauptsächlich als ein Lehrbuch gedacht, welches dem praktisch

tätigen Forstmann die wichtigsten Kenntnisse aus der Forstentomologie vermitteln soll; es ist aber keine Frage, daß auch in weiteren Kreisen dies Buch als willkommene Gabe aufgenommen werden wird. Das wesentlich Neue liegt gegenüber der nicht mehr zeitgemäßen Erstausgabe in der mit schätzenswerter Kritik vorgenommenen Anpassung an die neuen Forschungsergebnisse. Dies gilt sowohl für Nomenclatur und Systematik als auch vor allem für den eigentlichen Gegenstand dieses Werkes. Bezüglich des letzteren enthalten sich die Autoren in nachahmenswerter Weise aller Hypothesen und geben nur die sicheren und in bezug auf ihre Richtigkeit vielfach erprobten Tatsachen. Im selben Sinne wurden die Angaben über Bekämpfungsmethoden verarbeitet. Alles Fragliche, was aufgenommen werden sollte bzw. aufgenommen werden mußte, ist als solches stets gekennzeichnet. Hierdurch sowie durch gelegentliche Hinweise auf die vorhandenen Lücken unserer Kenntnisse wird das Buch auch geeignet, zu selbständigen Untersuchungen und zur Mitarbeit anzuregen. Am Schluß des Buches finden sich in einem kurzen Kapitel namentlich durch Angabe der einschlägigen Literatur allerlei Hinweise, wie der Leser am besten sein Studium nützlich gestalten und seine Kenntnisse über den Rahmen dieses Buches hinaus noch vertiefen kann.

Ulrich.

Sigmund Schenkling, Nomenclator Coleopterologicus. 2. Auflage.  
In Verbindung mit Prof. Dr. R. Schmidt. Jena 1922, Verlag von  
Gust. Fischer.

Durch zwei Vorläufer dieses Buches, nämlich die vor mehr als 25 Jahren erschienene Erstauflage des „Nomenclator“ und die vom selben Verfasser im Jahre 1917 herausgegebene „Erklärung der wissenschaftlichen Käfernamen aus Reitters Fauna Germanica“, ist der Zweck des vorliegenden Werkes in entomologischen Kreisen bereits gut bekannt. In der vorliegenden 2. Auflage, die in mehr als einer Beziehung über den Rahmen der genannten Schriften hinausgeht, handelt es sich in erster Linie um „eine etymologische Erklärung sämtlicher Gattungs- und Artennamen der Käfer der deutschen Fauna sowie der angrenzenden Gebiete“. Hiermit ist schon angedeutet, daß die Namen der Gattungen und Untergattungen (1. Abschnitt), sowie die Namen der Arten, Unterarten und Varietäten (2. Abschnitt) nicht nur durch das entsprechende deutsche Wort kurz übersetzt, sondern auch mit sprachlichen Erläuterungen versehen sind, die namentlich bei zusammengesetzten Wörtern als zweckentsprechend und verständnisfördernd empfunden werden. Bei jedem Namen ist die Betonung angegeben, und bei den Namen griechischen Ursprungs ist das Stammwort jedesmal in griechischer Schriftsprache hinzugefügt. Eine sehr wertvolle Erweiterung des Themas bildet die Erklärung sämtlicher Fachausdrücke, die Aufnahme geographischer Namen sowie die Berücksichtigung der gebräuchlichsten Adjektiva, Adverbien, Zahlwörter und Bindewörter. Die Auswahl dieser Wörter ist so getroffen, daß es auch dem Sprachunkundigen in den meisten Fällen möglich sein wird, in lateinischer Sprache abgefaßte Beschreibungen selbst zu übersetzen. Durch die Mitarbeit eines Philologen von Fach, des Universitätsprofessors Dr. R. Schmidt, erscheint der sprachwissenschaftliche Teil des Inhaltes als gut gestützt.

Ein weiterer Vorzug der Bearbeitung sind die biographischen Daten, welche den Dedikationsnamen hinzugefügt sind; diese vielfach nur ungenügend bekannten Daten gewinnen hinsichtlich einer Geschichte der Entomologie besonderes Interesse. Schließlich darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß dem Ganzen ein Kapitel über die Grundfragen der entomologischen Nomenclatur vorausgeht, womit sich der Inhalt des vorliegenden Buches zu einem für jeden Coleopterologen sehr empfehlenswerten Hilfswerk abrundet.

Ulrich.

Gebien, H., Käfer aus der Familie Tenebrionidae, gesammelt auf der „Hamburger deutsch-südwestafr. Studienreise“ — Abh. aus d. Gebiet d. Auslandskunde. Bd. 5. Reihe C. Naturwiss. Bd. 2. Hamburg (L. Friederichsen & Co.) 1920. p. 1—168. Fig. 1—69. Pl. I, II. Karte 1—6. Preis brosch. 36,—.

Verfasser weist auf das Fehlen geeigneter Literatur über Tenebrioniden, sowie auf die mangelnden Fundortsbezeichnungen der vorhandenen Typen hin. Das von ihm bearbeitete Material entstammt der Expedition, der Sammlung des Dresdener Museums, des Entomol. Museums in Berlin-Dahlem und seiner eigenen Sammlung, insgesamt etwa 2000 Tiere mit 208 Arten. Er spricht in seinem Werke über den allgemeinen Charakter der Deutsch-Südwestafrikanischen Tenebrionidenfauna, über die Verbreitung einzelner Gruppen in den Dünen-, Steppen- und Grasgebieten und berührt in einem weiteren Abschnitt die Zoogeographie, bei der, wie hervorgehoben wird, das Vorhandensein oder Fehlen der Unterflügel große Bedeutung hat. Auf 6 Kartenskizzen ist die Verbreitung einiger wichtiger Familien angedeutet. Des weiteren folgt der systematische Teil der Arbeit, der eingangs ein Verzeichnis der bisher in Deutsch-Südwestafrika festgestellten Tenebrioniden enthält, dann die der Hamburger Studienreise beschreibt. Für vorkommende Unterfamilien sind Bestimmungstabellen vorhanden; es werden 48 neue Arten beschrieben, die Beschreibungen erhalten besonderen Wert teils durch Textfiguren, teils durch Ganzabbildungen auf den Tafeln. W. Stichel jr.

Ross, Emil, Ueber das Vorkommen fremdländischer Coleopteren im mitteleuropäischen Gebiet. — (Intern. Ent. Ztschr. 1919.) Verlag Winkler & Wagner, Wien XVIII, Dittesgasse 11.

Verfasser versucht diejenigen Tiere in eine Liste zu vereinigen, die aus nichtmitteleuropäischen Gebieten hierher eingeschleppt oder eingewandert sind und sich hier akklimatisiert haben. Nun hält sich der Verfasser leider nicht ganz an die Aufgabe und zählt in seinem Verzeichnis sowohl Käfer auf, die von hier nach anderen Ländern verschleppt sind, und andere, die überhaupt nur hier vorkommen. So ist z. B. *Calosoma sycophanta* von hier nach Amerika verpflanzt worden, um *Ocneria* zu bekämpfen; *Chrysochloa cacaliae* kommt nur in Mitteleuropa vor, ist also in diesem Verzeichnis zu streichen etc. Von einer Akklimatisation im Sinne des Wortes kann man bei den Vorratsschädlingen etc. nicht sprechen (p. 11), da sie ja hier wie dort unter gleichen Bedingungen leben (*Calandra*, *Trogosita* etc.). — Um ein derartiges Thema, wie es sich der Verfasser gestellt hat, kritisch bearbeiten zu können, ist es vor allen Dingen notwendig, daß man die Literatur beherrscht; mit den Angaben, die man in unseren gebräuchlichsten Käferbüchern findet, kommt man nicht aus. Dann ist es erforderlich, daß die Verbreitung jedes einzelnen Tieres auf das Genaueste untersucht wird, denn nur so kann man etwa ein Bild von der Verbreitungsweise der Tiere erlangen. Rein äußerlich möchte ich die „Zoographen“ durch Zoogeographen ersetzen und auch die Systematik der Carabiden in die richtige Reihenfolge bringen. — Jedenfalls wird die Arbeit manchen dazu anregen, sich mit der Frage eingehender zu beschäftigen. W. Stichel jr.

Wille, Dr. Johannes, Biologie und Bekämpfung der deutschen Schabe (*Phyllodromia germanica* L.). — Zeitschr. f. angew. Entomologie, Bd. XII, Beiheft I, Berlin 1920. p. 1—140, Fig. 1—53, Pl. I, II (Verlag P. Parey, Berlin).

In vorliegendem Werk sollen, wie der Titel bereits ankündigt, Mittel und Wege gefunden werden, um dem schädlichen Auftreten der Schabe Einhalt zu gebieten. Wie bei vielen Schadinsekten war hierzu eine eingehende Kenntnis der Biologie des Tieres notwendig, die der Verfasser aufs Genaueste untersucht hat. Er bespricht die Verbreitung des als Kosmopolit berüchtigten Tieres, die in der Hauptsache auf Ge-

bäude beschränkt bleibt. Ebenso legt der Verfasser die Lebensweise durch Beobachtung und experimentell fest und macht uns so aufs beste mit den Gewohnheiten des Tieres bekannt. Bei Besprechung der Mittel zur Bekämpfung leuchtet uns danach allerdings die Unzulänglichkeit mancher derselben ein, wie uns andererseits die Anwendung von Blausäure empfehlenswert erscheint. Hingewiesen sei ferner noch auf den ersten Abschnitt, in dem Eier, Larven und Imagines in morphologischer Hinsicht genau untersucht sind. Dem Text sind überall instruktive Figuren beigegeben. W Stichel jr.

N ü s s l i n - R h u m b l e r, Forstinsektenkunde. 3. Aufl. Paul Parey, Berlin 1922. p. 1—568. f. 1—457. Preis geb. 120,—.

Dr. L. Rhumbler hat nach dem Tode Nüsslins die Neubearbeitung des Werkes übernommen und den Inhalt um vieles bereichert. So wurde ein Abschnitt über Morphologie des Insektenkörpers eingeschoben, der für ein Werk wie das vorliegende von bemerkenswerter Wichtigkeit ist. Der in der Praxis stehende Forstmann vermag an der Hand dieses seine Kenntnisse über den Insektenkörper weider auffrischen und den neuzeitlichen Anschauungen anpassen, wenn er es nicht durch Selbststudium bereits getan hat. Die Larven der Insekten werden hier eingehender behandelt als es in den früheren Auflagen geschehen ist. Besondere Erwähnung fand ferner die biologische Bekämpfungsmethode der Amerikaner und die Wollausplage, deren neuzeitliche Behandlung den Verwaltern von Buchenforsten von großem Interesse sein dürfte. Die durch diese und andere weitere Zusätze bedingte Raumvergrößerung des Buches wurde durch einige Einschränkungen wieder behoben. So wurden an Stelle der Judeich-Nitsche-Schemata vom Herausgeber vorgeschlagene Vitaformeln mit Zahlen und Buchstaben eingeführt, die denselben Zweck der oben erwähnten Schemata erfüllen, aber den Vorteil der Kürze in sich tragen. Bei wichtigeren Arten der Schmetterlinge wurden außer der kurzen Vitaformel auch das Judeich-Nitsche-Schema angewendet. Weggelassen wurde weiterhin die Zusammenstellung der Karlsruher forstzoologischen Exkursionen. Trotzdem aber hat das Buch die Seitenzahl um 37 und die Zahl der Abbildungen um 26 erhöht! — Ein Werk von großem forstwirtschaftlichen Wert und zugleich ein Handbuch der angewandten Entomologie. Der Sammler wird von den biologischen Mitteilungen zum Auffinden der Tiere ebenso Gebrauch machen, wie der Forstmann seine Sicherheitsmaßnahmen danach trifft. W Stichel jr.

Martini, Dr. E., Ueber Stechmücken, besonders europäische Arten und ihre Bekämpfung. p. 1—267. 117 Abb. und 4 Tafeln. Preis brosch. 50,—; Subskr.-Preis 40,—. Beiheft 1 zum Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene, Bd. 24. 1907. Verlag J. A. Barth, Leipzig.

Verfasser spricht im ersten allgemeinen Teil kurz über die praktische Bedeutung der Stechmücken als Krankheitsüberträger und deren Bekämpfung, über ihre Anatomie und Biologie. Im 2. und 3. Teil wird auf die in Mittel- und Südeuropa vorkommenden *Anophelini* und *Culicini* speziell eingegangen und genaueste Beschreibungen der Arten selbst, ihrer Lebensweise, Verbreitung gegeben, wobei ihre Bedeutung als Krankheitsüberträger eingehend geschildert wird. Die im Text befindlichen Figuren vervollständigen das gewonnene Bild. Im 4. Teil geht der Verfasser auf die Maßnahmen, die zur Bekämpfung der Mücken angewendet werden, ein und spricht sich kritisch über Defensiv- und Offensivmittel aus. Am Schluß dieses Kapitels wird auf die Erfolge hingewiesen, die durch die Maßnahmen erzielt wurden. Der letzte Teil enthält endlich Bestimmungstabellen, zu denen gute Tafeln, ein umfangreiches Schriftenverzeichnis und Figuren hinzugefügt sind. Das Buch läßt uns eine Uebersicht über den Stand der wichtigen Frage der Mückenbekämpfung gewinnen und gibt Anleitung zur praktischen Ausübung der Bekämpfung. W Stichel jr.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Buddenbrock Wolfgang Freiherr von Hetttersdorf, Ulrich W.

Artikel/Article: [Neuere zoologische, insbesondere entomologische Literatur. III. 138-141](#)